

Textausgabe

Möller/Bebensee

Landesbauordnung Schleswig-Holstein 2016

mit Kurzkomentierung

150 Jahre **Kohlhammer**

Deutscher Gemeindeverlag

**Kommunale Schriften
für Schleswig-Holstein**

Herausgegeben vom
Schleswig-Holsteinischen
Gemeindetag

Landesbauordnung Schleswig-Holstein 2016

mit Kurzkomentierung

Textausgabe mit einer erläuternden Einführung
und Kurzkomentierung

Gerd Möller
Ministerialrat a. D.

Jens Bebensee
Kreisoberverwaltungsrat

Kohlhammer

Deutscher Gemeindeverlag

1. Auflage 2017

Alle Rechte vorbehalten

© Deutscher Gemeindeverlag GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN: 978-3-555-01854-6

E-Book-Formate:

pdf: 978-3-555-01855-3

epub: 978-3-555-01856-0

mobi: 978-3-555-01858-4

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Vorwort

Von geringfügigen Änderungen abgesehen, hatte die Landesbauordnung 2009 über sieben Jahre Bestand. Aufgrund der fortentwickelten Musterbauordnung, gewonnener Erfahrungen mit den Neuregelungen der Landesbauordnung 2009 und der Herausforderungen der Energiewende erschien eine umfassende Anpassung der Landesbauordnung geboten. Zudem waren Änderungen aufgrund einer umzusetzenden EU-Vorschrift in Bezug auf das Bauproduktenrecht erforderlich.

Der Novellierung der Landesbauordnung ist eine eingehende Kurzkomentierung beigelegt. Die Kurzkomentierung greift alle wesentlichen Aspekte des Gesetzes sowie der Gesetzesnovellierung auf, um so zu einer verständigen Anwendung insbesondere der neuen Regelungen im Bauwesen beizutragen.

Beigelegt ist des Weiteren die aktuelle Bauvorschriftenverordnung, die insbesondere der Umsetzung der bauaufsichtlichen Verfahren und differenzierten Behandlung der bautechnischen Nachweise dient.

Im Anhang befinden sich die wesentlichen Vorschriften des aktuellen Baugesetzbuchs über die Zulässigkeit der Vorhaben und andere für das Verfahren bedeutsame Bestimmungen und die Baunutzungsverordnung in Zusammenstellung mit ihren früheren Fassungen, die für die in ihrem Geltungszeitraum aufgestellten oder geänderten Flächennutzungs- und Bebauungspläne weiter gelten. Der Übersichtlichkeit halber sind nur die früheren Regelungen unter den aktuell geltenden Text gesetzt worden, die von der geltenden Fassung abweichen.

Enthalten sind schließlich eine Einführung und ein umfassendes Stichwortverzeichnis.

Zum vorliegenden Werk wird auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1. Aus Gründen der **Einheitlichkeit und Übersichtlichkeit** ist in der gesamten Textfassung der Landesbauordnung die zwischenzeitlich neu für die Rechtssetzung in Schleswig-Holstein eingeführte Schreibung verwendet worden.
2. Im **Anschluss an die jeweilige Gesetzesbestimmung** folgt die **dazugehörige Kurzkomentierung**, welche die wesentlichen Erläuterungen und die einschlägige Rechtsprechung hierzu enthält.

Vorwort

3. Zur leichten **Auffindbarkeit** sowie **Zuordnung** der Regelungen zu betreffenden Kommentierung sind die **Sätze** in der Textfassung der Landesbauordnung **durchnummeriert**.

Kiel/Lübeck, im August 2016

Gerd Möller/Jens Bebensee

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	IX
A Einführung	1
B Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein (LBO) mit Kurzkomentierung	9
Erster Teil: Allgemeine Vorschriften (§§ 1–3)	12
Zweiter Teil: Das Grundstück und seine Bebauung (§§ 4–9)	38
Dritter Teil: Bauliche Anlagen (§§ 10–52)	69
Abschnitt I: Gestaltung (§§ 10, 11)	69
Abschnitt II: Allgemeine Anforderungen an die Bauausführung (§§ 12–17)	75
Abschnitt III: Bauprodukte, Bauarten; Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen (§§ 18–27)	85
Abschnitt IV: Wände, Decken, Dächer (§§ 28–33)	124
Abschnitt V: Rettungswege, Öffnungen, Umwehungen (§§ 34–39)	172
Abschnitt VI: Technische Gebäudeausrüstung (§§ 40–47)	205
Abschnitt VII: Nutzungsbedingte Anforderungen (§§ 48–52)	238
Vierter Teil: Die am Bau Beteiligten (§§ 53–57)	271
Fünfter Teil: Bauaufsichtsbehörden, Verfahren (§§ 58–81)	284
Sechster Teil: Ordnungswidrigkeiten, Verwaltungs- und Satzungsermächtigungen, Übergangs- und Schlussvorschriften (§§ 82–86)	488
C Bauvorlagenverordnung	507

Inhaltsverzeichnis

D Bundesrechtliche Regelungen	522
1. Baugesetzbuch (BauGB): §§ 14–19, 22, 29–38, 201, 212a, 245b, 246, 248–249	523
2. Verordnung über die bauliche Nutzung der Grund- stücke (Baunutzungsverordnung – BauNVO –)	545
Stichwortverzeichnis	599

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

4. BImSchV	Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen vom 2. Mai 2013 (BGBl. I S. 973, 3756), geänd. d. Art. 3 der VO vom 28. April 2015 (BGBl. I S. 670)
32. BImSchV	Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung vom 29. August 2002 (BGBl. I S. 3478), zul. geänd. d. Art. 83 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)
9. ProdSV	Neunte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Maschinenverordnung) vom 12. Mai 1993 (BGBl. I S. 704), zul. geänd. d. Art. 19 des Ges. vom 8. November 2011 (BGBl. I S. 2178)
8. VO-LBO	Landesverordnung zur Übertragung von Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörde auf amtsfreie Gemeinden und Ämter (8. VO-LBO) vom 19. September 1974 (GVOBl. Schl.-H. S. 349), zul. geänd. d. VO vom 3. Dezember 2008 (GVOBl. Schl.-H. S. 741)
a. A.	anderer Ansicht
a. F.	alte Fassung
a. a. O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz, Absätze
Alexejew	Alexejew, Hamburgisches Bauordnungsrecht, Kommentar, 28. Lfg., Stand Januar 2016
Alt.	Alternative
Amtsbl. Schl.-H.	Amtsblatt Schleswig-Holstein
Änd.	Änderung
ArbStättVO	Arbeitsstättenverordnung vom 12. August 2004 (BGBl. I S. 2179), zul. geänd. d. Art. 282 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)
ArchIngKG	Architekten- und Ingenieurkammergesetz vom 9. August 2001 (GVOBl. Schl.-H. S. 116), zul. geänd. d. Ges. vom 14. Juni 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 386)
ARGEBAU	Konferenz der für Städtebau, Bau- und Wohnungswesen zuständigen Minister und Senatoren der Länder
Art.	Artikel
AtG	Atomgesetz i. d. F. der Bek. vom 15. Juli 1985 (BGBl. I S. 1565), zul. geänd. d. Art. 1 des Ges. vom 26. Juli 2016 (BGBl. I S. 1843)
Aufl.	Auflage

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

BauGB	Baugesetzbuch i. d. F. der Bek. vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zul. geänd. d. Art. 6 des Ges. vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722)
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BauPG	Bauproduktengesetz i. d. F. der Bek. vom 28. April 1998 (BGBl. I S. 813), zul. geänd. m. W. v. 12. Dezember 2012 d. Art. 1 und aufgehoben mit Ablauf des 30. Juni 2013 d. Art. 7 Abs. 2 Satz 2 des Ges. vom 5. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2449)
BauPG 2013	Bauproduktengesetz, beschlossen als Art. 2 d. Ges. zur Anpassung des Bauproduktengesetzes und weiterer Rechtsvorschriften an die Verordnung (EU) Nr. 305/2011 zur Festlegung harmonisierter Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten vom 5. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2449), in Kraft getreten am 1. Juli 2013, geänd. d. Art. 119 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474 [S. 1494]).
Bauproduktenrichtlinie (EWG)	Richtlinie 89/106/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über Bauprodukte (ABl. L 40 vom 11. Februar 1989, S. 12), aufgehoben mit Inkrafttreten der EU-Bauproduktenverordnung zum 1. Juli 2013
BauR	Baurecht (Zeitschrift für das gesamte öffentliche und zivile Baurecht)
BauVorlVO	Bauvorlagenverordnung (BauVorlVO) vom 24. März 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 161), zul. geänd. d. VO vom 11. März 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 66)
BayVGH	Bayerischer Verwaltungsgerichtshof
BBauG 1979	Bundesbaugesetz i. d. F. der Bek. vom 18. August 1976 (BGBl. I S. 2256, 3617), zul. geänd. d. Ges. vom 6. Juli 1979 (BGBl. I S. 949), in Kraft getreten am 1. August 1979
BBergG	Bundesberggesetz vom 13. August 1980 (BGBl. I S. 1310), zul. geänd. d. Art. 2 des Ges. vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1764)
BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), zul. geänd. d. Art. 101 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474 [S. 1491])
Bek.	Bekanntmachung
ber.	berichtigt
Beschl.	Beschluss

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

BetrSichV	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln (Betriebs-sicherheitsverordnung) vom 3. Februar 2015 (BGBl. I S. 49), geänd. d. Art. 15 der VO vom 2. Juni 2016 (BGBl. I S. 1257)
BeVO	Beherbergungsstättenverordnung vom 4. Oktober 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 725), zul. geänd. d. VO vom 16. Mai 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 106)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) i. d. F. der Bek. vom 2. Januar 2002 (BGBl. I S. 2909; 2003 I S. 738), zul. geänd. d. Art. 1 des Ges. vom 11. März 2016 (BGBl. I S. 396)
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) i. d. F. der Bek. vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274), zul. geänd. d. Art. 76 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474 [S. 1487])
BioStoffV	Biostoffverordnung vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2514)
BKleingG	Bundeskleingartengesetz vom 28. Februar 1983 (BGBl. I S. 210), zul. geänd. d. Art. 11 des Ges. vom 19. September 2006 (BGBl. I S. 2146)
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zul. geänd. d. Art. 421 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)
BRS	Baurechtssammlung (Zeitschrift)
Buchholz	Sammel- und Nachschlagewerk der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts
Buchst.	Buchstabe
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungssammlung des BVerwG
BW	Baden-Württemberg
bzw.	beziehungsweise
CPiV	Camping- und Wochenendplatzverordnung) vom 13. Juli 2010 (GVOBl. Schl.-H. S. 522), geänd. d. VO vom 24. Juli 2015 (GVOBl. Schl.-H. S. 301)
d.	durch
d. h.	das heißt
DIBt	Deutsches Institut für Bautechnik

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

Die Gemeinde	Die Gemeinde – Zeitschrift für die kommunale Selbstverwaltung in Schleswig-Holstein -
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V., Berlin
DIN EN	Deutsche Übernahme einer europäischen Norm
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung (Zeitschrift)
Drs.	Drucksache
DSchG	Gesetz zum Schutz der Denkmale (Denkmalschutzgesetz) vom 30. Dezember 2014 (GVOBl. Schl.-H. 2015 S. 2)
DVBf	Deutsches Verwaltungsblatt
e. V.	eingetragener Verein
EG	Europäische Gemeinschaft
EltBauVO	Landesverordnung über den Bau von Betriebsräumen für elektrische Anlagen (EltBauVO) vom 23. November 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 856) zul. geänd. d. VO vom 21. November 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 376)
EnEV	Energieeinsparverordnung vom 24. Juli 2007 (BGBl. I S. 1519), zul. geänd. d. Art. 3 der VO vom 24. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1789)
Erl.	Erläuterung/en
EU	Europäische Union
EU-Bauproduktenverordnung	Verordnung (EU) Nr. 305/2011 des europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2011 zur Festlegung harmonisierter Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten und zur Aufhebung der Richtlinie 89/106/EWG des Rates (ABl. L 88 vom 4. April 2011, S. 5, zul. geänd. d. Verordnung (EU) Nr. 574/2014 (ABl. L 159 S 41), gültig ab 1. Juli 2013
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
f./ff.	folgende Seite/-n
FeuVO	Feuerungsverordnung (FeuVO) vom 30. November 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 865), zul. geänd. d. VO vom 21. November 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 377)
FlBauVwV	Erlass des Innenministeriums vom 5. Juni 2013 „Verwaltungsvorschriften über Ausführungsgenehmigungen für Fliegende Bauten und deren Gebrauchsabnahmen (FlBauVwV)“, (Amtsbl. Schl.-H. S. 426)
FStrG	Bundesfernstraßengesetz (FStrG) vom 6. August 1953 (BGBl. I S. 903) i. d. F. der Bek. vom 28. Juni 2007 (BGBl. I S. 1206), zul. geänd. d. Art. 466 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474 [S. 1542])

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

Fußn.	Fußnote
GarVO	Garagenverordnung (GarVO) vom 30. November 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 873), geänd. d. VO vom 21. November 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 377)
geänd.	geändert
Ges.	Gesetz/-es
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GVOBl. Schl.-H.	Gesetz- und Verordnungsblatt Schleswig-Holstein
HafVO	Hafenverordnung (HafVO) vom 25. November 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 385), zul. geänd. d. Art. 1 der VO vom 2. November 2015 (GVOBl. Schl.-H. S. 387)
HBO	Hessische Bauordnung
HessVGH	Hessischer Verwaltungsgerichtshof
HHR	Hochhaus-Richtlinien (HHR), Erlass des Innenministeriums vom 17. August 2011 (Amtsbl. Schl.-H. S. 591), in Kraft getreten am 1. Oktober 2011
HOAI	Verordnung über die Honorare für Architekten und Ingenieurleistungen (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure – HOAI) vom 10. Juli 2013 (BGBl. I S. 2276)
Hs.	Halbsatz
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. S. (d.)	im Sinne (des/der)
i. V. m.	in Verbindung mit
IM	Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (seit dem 30. September 2014: Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten – MIB –)
insbes.	insbesondere
juris	Juristisches Informationssystem für die Bundesrepublik Deutschland
KiTaG SH	Kindertagesstättengesetz vom 12. Dezember 1991 (GVOBl. Schl.-H. S. 651), zul. geänd. d. Art. 3 d. Ges. vom 30. Juni 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 534)

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212), zul. geänd. d. Art. 4 des Ges. vom 4. April 2016 (BGBl. I S. 569)
L	Leitsatz
LAbfWG	Landesabfallwirtschaftsgesetz i. d. F. der Bek. vom 18. Januar 1999 (GVOBl. Schl.-H. S. 26), zul. geänd. d. Art. 11 des Ges. vom 27. März 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 64)
LBGG	Landesbehindertengleichstellungsgesetz vom 16. Dezember 2002 (GVOBl. Schl.-H. S. 264), zul. geänd. d. Art. 1 des Ges. vom 18. November 2008 (GVOBl. Schl.-H. S. 582)
LBO 1983	Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein vom 24. Februar 1983 (GVOBl. Schl.-H. S. 86), in Kraft getreten am 1. August 1983
LBO 1994	Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein i. d. F. vom 11. Juli 1994 (GVOBl. Schl.-H. S. 321), in Kraft getreten am 1. August 1994
LBO 2000	Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein i. d. F. der Bek. vom 10. Januar 2000 (GVOBl. Schl.-H. S. 47, ber. S. 213), in Kraft getreten am 1. März 2000
LBO 2009	Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein vom 22. Januar 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 6, ber. S. 213), in Kraft getreten am 1. Mai 2009
Lfd.-Nr.	Laufende Nummer
Lfg.	Lieferung
LKV	Landes- u. Kommunalverwaltung (Zeitschrift)
LNatSchG	Landesnaturenschutzgesetz (LNatSchG) vom 24. Februar 2010 (GVOBl. Schl.-H. S. 301), zul. geänd. d. Art. 1 des Ges. vom 27. Mai 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 162)
LT-Drs.	Landtags-Drucksache
LuftVG	Luftverkehrsgesetz (LuftVG) vom 1. August 1922 (RGBl. 1922 I S. 681), zul. geänd. d. Art. 21 des Ges. vom 19. Februar 2016 (BGBl. I S. 254)
LVwG	Landesverwaltungsgesetz (LVwG) i. d. F. der Bek. vom 2. Juni 1992 (GVOBl. Schl.-H. S. 243, ber. S. 534), zul. geänd. d. Art. 1 des Ges. vom 30. Juni 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 534)

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

LWaldG	Waldgesetz für das Land Schleswig-Holstein (Landeswaldgesetz – LWaldG) vom 5. Dezember 2004 (GVOBl. Schl.-H. S. 461), zul. geänd. d. Art. 2 des Ges. vom 27. Mai 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 161)
LWG	Landeswassergesetz i. d. F. vom 11. Februar 2008 (GVOBl. Schl.-H. S. 91), zul. geänd. d. Art. 8 der VO vom 16. März 2015 (GVOBl. Schl.-H. S 96 [S. 97])
m. W. v. m. w. N. MBO MIB	mit Wirkung vom mit weiteren Nachweisen Musterbauordnung Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein (bis 29. September 2014: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein – IM –)
n. v. NachbG	nicht veröffentlicht Nachbarrechtsgesetz für das Land Schleswig-Holstein (NachbG Schl.-H.) vom 24. Februar 1971 (GVOBl. Schl.-H. S. 54), zul. geänd. d. Art. 4 des Ges. vom 27. Mai 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 162)
Nds. GVBl. Nieders. OVG	Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Oberverwaltungsgericht für das Land Niedersachsen (mit Errichtung des OVG Schleswig zum 1. April 1991 durch das AGVwGO nur noch für Niedersachsen zuständig)
NJW NJW-RR NordÖR Nr. NRW NVwZ	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift) NJW-Rechtsprechungsreport (Zeitschrift) Zeitschrift für öffentliches Recht in Norddeutschland Nummer, Nummern Nordrhein-Westfalen Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
OVG OVG B-Bbg	Oberverwaltungsgericht Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg (seit 1. Juli 2005)
OVG Berlin	Oberverwaltungsgericht Berlin (bis 30. Juni 2005, ab 1. Juli 2005 Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg)
OVG Bremen	Oberverwaltungsgericht der Freien Hansestadt Bremen
OVG HH	Hamburgisches Oberverwaltungsgericht

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

OVG Lüneburg	OVG für Niedersachsen und Schleswig-Holstein (mit Errichtung des OVG Schleswig zum 1. April 1991 durch das AGVwGO nur noch für Niedersachsen zuständig)
OVG MV	Oberverwaltungsgericht Mecklenburg-Vorpommern in Greifswald
OVG NRW	Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen
OVG RP	Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz
OVG Sachsen	Sächsisches Oberverwaltungsgericht
OVG Schleswig	Oberverwaltungsgericht für das Land Schleswig-Holstein, eingerichtet zum 1. April 1991
OVGE	Amtliche Sammlung der Entscheidungen der Oberverwaltungsgerichte (zitiert nach Band und Seite)
PPVO	Landesverordnung über die Prüfsachverständigen oder Prüfingenieurinnen oder Prüfingenieure für Standsicherheit, Prüfingenieurinnen oder Prüfingenieure für Brandschutz sowie Prüf-sachverständigen vom 21. November 2008 (GVOBl. Schl.-H. S. 705), zul. geänd. d. Art. 2 des Ges. v. 14. Juni 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 369)
ProdSG	Produktsicherheitsgesetz vom 8. November 2011 (BGBl. I S. 2178, 2179, ber. BGBl. I 2012 S. 131), zul. geänd. d. Art. 435 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474 [S. 1538])
PrüfVO	Landesverordnung über die Prüfung technischer Anlagen und Einrichtungen nach dem Bauordnungsrecht (Prüfverordnung – PrüfVO) vom 10. November 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 736), zul. geänd. d. VO vom 21. November 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 378)
Rdn.	Randnummer (im Regelfall für Verweise auf Kommentierungen für Schleswig-Holstein verwendet)
Rdz.	Randziffer
Rn., RNr.	Randnummer (im Regelfall nicht für Verweise auf Kommentierungen für Schleswig-Holstein verwendet)
RohrFLV	Rohrfernleitungsverordnung vom 27. September 2002 (BGBl. I S. 3777, 3809), zul. geänd. d. Art. 280 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)
S.	Seite
s.	siehe
SbstG	Selbstbestimmungsstärkungsgesetz vom 17. Juli 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 402), zul. geänd. d. Art. 25 des

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

	Ges. vom 17. Dezember 2010 (GVOBl. Schl.-H. S. 789 [S. 811])
Schl.-H.	Schleswig-Holstein
SchlHA	Schleswig-Holsteinische Anzeigen (Zeitschrift)
SchulbauR	Schulbau-Richtlinie (SchulbauR), Erlass des Innenministeriums vom 18. August 2010 (Amtsbl. Schl.-H. S. 641), geänd. d. VwV vom 13. Juli 2015 (Amtsbl. Schl.-H. S. 856)
SGB VIII	Das Achte Buch Sozialgesetzbuch – Kinder und Jugendhilfe – i. d. F. d. Bek. vom 11. September 2012 (BGBl. I S. 2022), zul. geänd. d. Art. 1 des Ges. vom 28. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1802)
sog.	sogenannte/r
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StGB	Strafgesetzbuch (StGB) i. d. F. der Bek. vom 13. November 1998 (BGBl. I S. 3322), zul. geänd. d. Art. 1 des Ges. vom 30. Mai 2015 (BGBl. I S. 1254)
StrWG	Straßen- und Wegegesetz des Landes Schleswig-Holstein i. d. F. der Bek. vom 25. November 2003 (GVOBl. Schl.-H. S. 631), zul. geänd. d. Art. 2 des Ges. vom 1. September 2015 (GVOBl. Schl.-H. S. 322 [S. 325])
StVG	Straßenverkehrsgesetz i. d. F. der Bek. vom 5. März 2003 (BGBl. I S. 310, 919), zul. geänd. d. Art. 15 des Ges. vom 24. Mai 2016 (BGBl. I S. 1217)
u.	und
u. a.	unter anderen/m, und andere
u. U.	unter Umständen
UPR	Umwelt- und Planungsrecht, juristische Fachzeitschrift
Urt.	Urteil
UStG	Umsatzsteuergesetz i. d. F. der Bek. vom 21. Februar 2005 (BGBl. I S. 386), zul. geänd. d. Art. 12 des Ges. vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1679)
usw.	und so weiter
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung i. d. F. der Bek. vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), zul. geänd. d. Art. 2 des Ges. vom 21. Dezember 2015 (BGBl. I S. 2490)
VerfGH	Verfassungsgerichtshof

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

VermKatG	Vermessungs- und Katastergesetz vom 12. Mai 2004 (GVOBl. Schl.-H. S. 128), zul. geänd. d. Art. 8 der VO vom 16. März 2015 (GVOBl. Schl.-H. S. 96)
VG	Verwaltungsgericht
VG Schleswig	Schleswig-Holsteinisches Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
VGH BW	Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg
vgl.	vergleiche
VkVO	Verkaufsstättenverordnung vom 8. Oktober 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 681), zul. geänd. d. VO vom 21. November 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 379)
VO	Verordnung des Bundes
VordrErl	Erlass des Innenministeriums vom 17. April 2009 „Einführung einheitlicher Vordrucke für die bauaufsichtlichen Verfahren nach der Landesbauordnung“ (Amtsbl. Schl.-H. S. 418), zul. geänd. d. Verwaltungsvorschrift vom 6. Juli 2016 (Amtsbl. Schl.-H. S. 584)
VStättVO	Versammlungsstättenverordnung vom 11. September 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 245)
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung i. d. F. der Bek. vom 19. März 1991 (BGBl. I S. 686), zul. geänd. d. Art. 3 des Ges. vom 21. Dezember 2015 (BGBl. I S. 2490)
VwV	Verwaltungsvorschrift
WasBauPVO	Landesverordnung zur Feststellung der wasserrechtlichen Eignung von Bauprodukten und Bauarten durch Nachweise nach der Landesbauordnung vom 25. November 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 859), geänd. d. VO vom 21. November 2014 (GVOBl. Schl.-H. S. 379)
WHG	Wasserhaushaltsgesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), zul. geänd. d. Art. 320 der VO vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)
z. B.	zum Beispiel
ZfBR	Zeitschrift für deutsches und internationales Baurecht
Ziff.	Ziffer

A Einführung

1 Das Bauordnungsrecht nach Ende des Ersten Weltkrieges

Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte unter dem Eindruck der zerstörten Grenzgebiete eine rege Baugesetzgebung. Die Preußische Einheitsbauordnung von 1919 war Muster für die Bauordnungen der Städte in Schleswig-Holstein. 1931 erging die Bauordnung für das platte Land. Auf der Grundlage der Einheitsbauordnung erschien 1922 die Bau-Polizeiverordnung für die Städte und Flecken des Regierungsbezirks Schleswig und 1930 die Bau-Polizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Schleswig. Das Wohnsiedlungsgesetz vom 22. September 1933 (RGBl. S. 659) enthielt neben bauordnungsrechtliche auch planungsrechtliche Regelungen. Auf seiner Grundlage und aufgrund der Bauregelungsverordnung vom 15. Februar 1936 (RGBl. S. 104) wiesen die Gemeinden Baugebiete aus. Die Ausweisung der Baugebiete durch Baupolizeiverordnungen erfolgte in Gestalt von Baustufen- und Bauklassenplänen. Die Baugestaltungsverordnung vom 10. November 1936 (RGBl. S. 938) enthielt baugestalterische Anforderungen. Seinerzeit sollte ein „Deutsches Baugesetzbuch“ das gesamte Baurecht einheitlich zusammenführen. Der Zweite Weltkrieg unterbrach diese Entwicklung.

2 Die Neuordnung seit 1945

Aufgrund der starken Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg regelte bereits kurz nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Bildung der Länder das Aufbaugesetz vom 21. Mai 1949 (GVOBl. Schl.-H. S. 93) und die Landesbauordnung vom 1. August 1950 (GVOBl. Schl.-H. S. 225) das Baurecht in Schleswig-Holstein. Aufgrund der Überlegungen über ein einheitliches Baurecht erstattete das Bundesverfassungsgericht auf Antrag des Bundestages, des Bundesrates und der Bundesregierung das Rechtsgutachten vom 16. Juni 1954 – 1 PBvV 2/52 –, BVerfGE 3, 407.

In diesem Rechtsgutachten stellte das Bundesverfassungsgericht zur Klärung der Gesetzgebungszuständigkeiten fest, dem Bund stehe aufgrund des Artikel 74 Nr. 18 GG die konkurrierende Gesetzgebung für das Recht der städtebaulichen Planung, der Baulandumlegung, des

A • Einführung

Bodenverkehrs sowie der Erschließung zu, das „Baupolizeirecht im bisher gebräuchlichen Sinne“ sei aber Sache der Landesgesetzgebung. Nach dem Gutachten könne der Bund jedoch für Gebäude, die Wohnzwecken dienen, einzelne spezifisch das Wohnungswesen berührende baupolizeiliche Vorschriften erlassen.

Am 21. Januar 1955 schlossen der Bund und die für die Bauaufsicht zuständigen Minister der Länder daraufhin die „Bad Dürkheimer Vereinbarung“ ab. Dabei verpflichtete sich der Bund, von seiner Gesetzgebungszuständigkeit im Bauordnungsrecht keinen Gebrauch zu machen, wenn die Länder diesen Bereich „im Grundsätzlichen einheitlich“ regelten. Zugleich wurde vereinbart, eine Musterbauordnung auszuarbeiten, die als Grundlage für die Landesbauordnungen der Bundesländer dienen sollte.

Auf Grundlage dieser Vereinbarung schuf die Arbeitsgemeinschaft der für das Bauwesen zuständigen Minister der Länder – ARGEBAU – die Musterbauordnung und entwickelte sie laufend fort. Die Länder erließen auf dieser Grundlage ihre Landesbauordnungen. Damit konnte das Ziel der Vereinbarung, das Bauordnungsrecht im Wesentlichen einheitlich zu regeln, erreicht werden. Dies geschah nicht zuletzt im Interesse der am Bau Beteiligten.

Der Bund machte von seiner konkurrierenden Gesetzgebungskompetenz durch Erlass des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) Gebrauch. Mit Inkrafttreten des Bundesbaugesetzes traten die planungsrechtlichen Bestimmungen der Landesbauordnung 1950 außer Kraft.

Es folgte 1971 das Städtebauförderungsgesetz, das 1976 und 1979 geändert wurde. Das Baugesetzbuch führte das Bundesbaugesetz (allgemeines Städtebaurecht) und das Städtebauförderungsgesetz (besonderes Städtebaurecht) zusammen (Baugesetzbuch i. d. F. der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1986 – BGBl. I S. 2253). Es ist die erste Gesamtkodifikation des deutschen Städtebaurechts. Das Baugesetzbuch wurde laufend fortgeschrieben. Derzeit gilt das Baugesetzbuch (BauGB) i. d. F. der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722).

Neben dem Baugesetzbuch ist die Baunutzungsverordnung von Bedeutung. Sie enthält Vorschriften über Art und Maß der baulichen Nut-

zung, die Bauweise und überbaubare Grundstücksfläche. In Anpassung an wechselnde Anforderungen an die städtebauliche Ordnung und Entwicklung der Städte und Gemeinden ist die Baunutzungsverordnung seit Inkrafttreten 1962 mehrfach geändert worden. Mittlerweile gibt es die Baunutzungsverordnung in den Fassungen BauNVO 1962, 1968, 1977, 1986 und 1990). Derzeit gilt die Baunutzungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 1990 (BGBl. I S. 132), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 11. Juni 2013 (BGBl. I S. 1548).

3 Schleswig-Holsteinische Landesbauordnung

3.1 Entwicklung bis 1994

Die am 1. Juli 1968 in Kraft getretene Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein (LBO) vom 9. Februar 1967 (GVOBl. Schl.-H. S. 51) ersetzte die Landesbauordnung vom 1. August 1950 und ordnete als erste Landesbauordnung auf der Grundlage der Musterbauordnung das Bauordnungsrecht in Schleswig-Holstein grundlegend neu. Das Bauordnungsrecht dient entsprechend seiner herkömmlichen Funktion überwiegend der Gefahrenabwehr. Von großer und stetig zunehmender Bedeutung sind daneben Anforderungen sozialpolitischer Art, die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und im weitesten Sinne der Umweltschutz. Außerdem dient die Landesbauordnung der Verhütung von Verunstaltungen und auch der Baugestaltung. Das Bauordnungsrecht wurde stetig fortentwickelt. Weitere größere Gesetzesfassungen waren die Landesbauordnung i. d. F. vom 20. Juni 1975 (GVOBl. Schl.-H. S. 142), das Gesetz zur Änderung der Landesbauordnung vom 28. März 1979 (GVOBl. Schl.-H. S. 260) und die Landesbauordnung vom 24. Februar 1983 (GVOBl. Schl.-H. S. 86). Bis zum Inkrafttreten der Landesbauordnung vom 24. Februar 1983 sind die Gesetzesregelungen durch Anforderungen der Baudurchführungsverordnung vom 25. April 1968 (GVOBl. Schl.-H. S. 105) sowie danach der Baudurchführungsverordnung vom 11. August 1975 (GVOBl. Schl.-H. S. 225, ber. S. 262) ergänzt worden. Nach diesem Zeitpunkt sind die entsprechenden Rechtsvorschriften der Baudurchführungsverordnung Gegenstand der Landesbauordnung geworden. Die wesentlichen Entwicklungen des

A • Einführung

Bauordnungsrechts der vergangenen zwanzig Jahren ergeben sich aus den nachfolgenden Ausführungen.

3.2 Landesbauordnung 1994

Die Landesbauordnung i. d. F. vom 11. Juli 1994 (GVOBl. Schl.-H. S. 321) setzte die EG-Bauproduktenrichtlinie zur Verwirklichung des EG-Binnenmarktes auch für Bauprodukte um und hat die bauaufsichtlichen Verfahren durch Einführung einer Baufreistellung und eines vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens vereinfacht und beschleunigt.

3.3 Landesbauordnung 2000

Der mit der Landesbauordnung 1994 eingeschlagene Weg, der Vereinfachung der bauaufsichtlichen Verfahren mit dem teilweisen oder vollständigen Prüfverzichten und der Klarstellung der Verantwortung der Bauherrinnen und Bauherren sowie der am Bau Beteiligten, wurde durch die Landesbauordnung i. d. F. der Bekanntmachung vom 10. Januar 2000 (GVOBl. Schl.-H. S. 47, ber. S. 213) fortentwickelt. Staatliche Stellen wurden weiter entlastet und die Verfahren beschleunigt. Dabei hatten die Entwurfsverfasserinnen und Entwurfsverfasser die Aufgabe, mit Hilfe der Architekten- und Ingenieurkammer die in der Landesbauordnung klargestellte Verantwortung durch entsprechende Aus- und Fortbildung zu bewältigen.

In das vereinfachte Baugenehmigungsverfahren fielen alle baulichen Anlagen im gesamten Gebiet der Gemeinde mit Ausnahme der Sonderbauten. Im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren wurden im Wesentlichen nur die planungsrechtlichen Regelungen sowie Vorschriften von besonderer nachbarrechtlicher oder sozialpolitischer Bedeutung geprüft. Bei Gebäuden mittlerer Größe sowie bei anderen sicherheitstechnisch besonders bedeutsamen baulichen Anlagen sind in die Prüfung zusätzlich die Regelungen des Brandschutzes sowie die bautechnischen Nachweise eingestellt worden.

Das Baufreistellungsverfahren ist im erweiterten Umfange beibehalten worden. Die Bauherrinnen oder Bauherren sowie die Entwurfsverfasserinnen oder Entwurfsverfasser mussten auch bei Vorliegen der sachlichen Voraussetzungen das Baufreistellungsverfahren nicht mehr zwingend betreiben. Sie konnten das vereinfachte Baugenehmigungsverfahren wählen.

3.4 Landesbauordnung 2009

Die Baugenehmigung blieb bei der Landesbauordnung vom 22. Januar 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 6) Schlusspunkt des Verfahrens. Das Baugenehmigungsverfahren bewältigte die häufig gegebenen Problemlagen einschließlich der des Bauens im Außenbereich und des Nachbarschutzes. Größtmögliche Bündelung bauaufsichtlicher Aufgaben und einheitliche Ansprechpartner blieben für die Bauherrinnen und Bauherren sowie im öffentlichen Interesse von herausragender Bedeutung.

Die Struktur der bauaufsichtlichen Verfahren war weiter vereinfacht worden. Das vereinfachte Baugenehmigungsverfahren blieb Regelverfahren, in das praktisch alle baulichen Anlagen im gesamten Gebiet der Gemeinde mit Ausnahme der Sonderbauten fielen. Im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren wurde Bauordnungsrecht nicht mehr geprüft. Das bisherige Baufreistellungsverfahren war zu einem Genehmigungsfreistellungsverfahren fortentwickelt worden, in dem die Gemeinde eine besondere Rechtsstellung erhielt und in das deutlich mehr Vorhaben als bisher fielen. So sah die Genehmigungsfreistellung eine Art vorrangige Einschaltung der Gemeinde vor. Die Gemeinde konnte im Interesse insbesondere des Schutzes ihrer Planungshoheit das Bauvorhaben in ein vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren „überleiten“. Eine Fortentwicklung der Fristenregelungen ließ eine weitergehende Beschleunigung der Verfahren erwarten. Das Baugenehmigungsverfahren nach § 67 erfasste bei Fertigung der Bauvorlagen durch umfassend bauvorlageberechtigte Entwurfsverfasserinnen oder Entwurfsverfasser wie bisher nur Sonderbauten.

Die neue Gliederung der Gebäude in Gebäudeklassen ergab sich aus dem neuen Brandschutzkonzept der Musterbauordnung 2002, das von der Arbeitsgemeinschaft der für das Bauwesen zuständigen Minister der Länder – ARGEBAU – unter Einbeziehung eines Forschungsvorhabens zum Brandverhalten mehrgeschossiger Gebäude in Holzbauweise erarbeitet worden war. Es ermöglichte eine bundeseinheitliche Anwendung. Die Einteilung der Gebäudeklassen fand sich bei der unterschiedlichen Behandlung in den verschiedenen bauaufsichtlichen Verfahren wieder und war insofern auch verfahrensrechtlich beachtlich.

A • Einführung

Prüfung und Überwachung bautechnischer Anforderungen waren – weil die bautechnischen Risiko- und Gefährdungspotentiale nicht verfahrens-, sondern vorhabenabhängig sind – eigenständig geregelt worden, wobei je nach Schwierigkeitsgrad und Gefahrenpotential zwischen den Bauvorhaben differenziert wurde. Sonderbauten nach § 51 wurden grundsätzlich weiterhin umfassend geprüft.

Die Verantwortung der am Bau Beteiligten wird weitergehend klargestellt. Im Rahmen der bautechnischen Nachweise erhielten Prüfingenieurinnen und Prüfingenieure für Standsicherheit und die Prüfsachverständigen für Brandschutz eindeutige Verantwortungsbereiche, in denen diese je nach Aufgabenbereich abschließend bautechnische Nachweise und den Brandschutz verantworteten oder ggf. prüften, ohne dass es einer gesonderten Überprüfung durch die Bauaufsichtsbehörden bedarf.

3.5 Landesbauordnung 2016

Das aktuelle Gesetz orientiert sich ebenfalls an der Musterbauordnung mit ihren materiell- und verfahrensrechtlichen Erleichterungen. Die Rahmenbedingungen für Maßnahmen des Klimaschutzes und zur Nutzung erneuerbarer Energien sind verbessert worden. Weitergehende Erleichterungen ergeben sich bei den Abstandflächenregelungen in bestimmten Fällen einer nachträglichen Gebäudesanierung wie die Wärmedämmung und das Anbringen von Solaranlagen. Verfahrensfreistellungen sind für Anlagen zur Energieeinsparung bzw. zur Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien eingeführt worden. Dazu zählen bestimmte Windenergieanlagen in Kleinsiedlungs-, Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten sowie in vergleichbaren Sondergebieten und im Außenbereich oder bestimmte Solaranlagen. Weitere Verfahrensfreistellungen ergeben sich u. a. für bestimmte Gewächshäuser für land- oder forstwirtschaftliche Betriebe sowie Betriebe des Erwerbsgartenbaus und Werbeanlagen für die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Die Anforderungen an die Barrierefreiheit sind fortgeschrieben worden. Die konkreten Anforderungen an das barrierefreie Bauen ergeben sich unmittelbar aus der als Technische Baubestimmung eingeführten Norm DIN 18040; bisher bestehende Doppelregelungen sind aus der LBO gestrichen worden.

Die Gemeinden können durch Satzung örtliche Bauvorschriften über abweichende Abstandflächentiefen – Vergrößerung oder Verringerung – erlassen. Die Gemeinden haben die Möglichkeit, bauplanungs- und bauordnungsrechtliche Anforderungen in Bezug auf die Bebauungsdichte zu harmonisieren. Die bisherigen Möglichkeiten, auf spezielle verkehrsbezogene Bedingungen im Gemeindegebiet reagieren zu können, sind durch eine Satzungsbefugnis über die Anzahl und Beschaffenheit der KFZ-Stellplätze sowie der Abstellanlagen für Fahrräder erweitert worden. Wegen des Inkrafttretens der Verordnung (EU) Nummer 305/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2011 zur Festlegung harmonisierter Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten und zur Aufhebung der Richtlinie 89/106/EWG des Rates (ABl. L 88 S. 5) am 1. Juli 2013 sind die bauproduktenrechtlichen Regelungen angepasst worden.

Analog zur Beauftragung der Prüffingenieurinnen und Prüffingenieure für Standsicherheit mit der Prüfung des Standsicherheitsnachweises ist die öffentlich-rechtliche Beauftragung der Prüfsachverständigen für Brandschutz für die Prüfung des Brandschutznachweises durch die Bauaufsichtsbehörde eingeführt worden. Die Beauftragung durch die Bauaufsichtsbehörde gewährleistet die erforderliche Sorgfalt bei der Prüfung und einen engen Informationsaustausch zwischen der Bauaufsichtsbehörde und der oder dem Prüfsachverständigen für Brandschutz, z. B. im Hinblick auf Abweichungen und Änderungen. Die Beauftragung der oder des Prüfsachverständigen für Brandschutz regelt im Einzelnen die Landesverordnung über die Prüffingenieurinnen oder Prüffingenieure für Standsicherheit, Prüffingenieurinnen oder Prüffingenieure für Brandschutz sowie Prüfsachverständigen (PPVO), die entsprechend angepasst worden ist. Zur Abgrenzung der hoheitlichen Beauftragung der Prüfsachverständigen für Brandschutz zu den Prüfsachverständigen anderer Fachbereiche sind die Prüfsachverständigen für Brandschutz nunmehr Prüffingenieurinnen und Prüffingenieure für Brandschutz.

Das Gesetz enthält neu Sonderregelungen für die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbegehrenden, die für ihre Unterbringung Erleichterungen schaffen sollen.

B Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein (LBO)*)

Vom 22. Januar 2009 (GVOBl. Schl.-H. S. 6), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Juni 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 369)

Inhaltsübersicht

Erster Teil: Allgemeine Vorschriften

- § 1 Anwendungsbereich
- § 2 Begriffe
- § 3 Allgemeine Anforderungen

Zweiter Teil: Das Grundstück und seine Bebauung

- § 4 Bebauung der Grundstücke mit Gebäuden
- § 5 Zugänge und Zufahrten auf den Grundstücken
- § 6 Abstandflächen, Abstände
- § 7 Teilung von Grundstücken
- § 8 Nicht überbaute Flächen der bebauten Grundstücke, Kleinkinderspielplätze
- § 9 Sicherheit und Überschaubarkeit der Wegführung

Dritter Teil: Bauliche Anlagen

Abschnitt I: Gestaltung

- § 10 Gestaltung
- § 11 Anlagen der Außenwerbung, Warenautomaten

*) Die Verpflichtungen aus der Richtlinie 98/34/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Juni 1998 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften und der Vorschriften für die Dienste der Informationsgesellschaft (ABl. EG Nr. L 204 S. 37), zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juli 1998 (ABl. EG Nr. L 217 S. 18), sind beachtet worden. Das Gesetz dient der Umsetzung

- der Richtlinie 85/337/EWG des Rates vom 27. Juni 1985 über die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bestimmten öffentlichen und privaten Projekten (ABl. EG Nr. L 175 S. 40), geändert durch Richtlinie 97/11/EG des Rates vom 3. März 1997 (ABl. EG Nr. L 73 S. 5), und
- der Richtlinie 89/106/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften über Bauprodukte (ABl. EG Nr. L 40 S. 12).

B • LBO

Abschnitt II: Allgemeine Anforderungen an die Bauausführung

- § 12 Baustelle
- § 13 Standsicherheit
- § 14 Schutz gegen schädliche Einflüsse
- § 15 Brandschutz
- § 16 Wärme-, Schall-, Erschütterungsschutz
- § 17 Verkehrssicherheit

Abschnitt III: Bauprodukte, Bauarten; Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen

- § 18 Bauprodukte
- § 19 Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung
- § 20 Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis
- § 21 Nachweis der Verwendbarkeit von Bauprodukten im Einzelfall
- § 22 Bauarten
- § 23 Übereinstimmungsnachweis
- § 24 Übereinstimmungserklärung der Herstellerin oder des Herstellers
- § 25 Übereinstimmungszertifikat
- § 26 Prüf-, Zertifizierungs- und Überwachungsstellen
- § 27 Allgemeine Anforderungen an das Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen

Abschnitt IV: Wände, Decken, Dächer

- § 28 Tragende Wände, Stützen
- § 29 Außenwände
- § 30 Trennwände
- § 31 Brandwände
- § 32 Decken
- § 33 Dächer

Abschnitt V: Rettungswege, Öffnungen, Umwehrungen

- § 34 Erster und zweiter Rettungsweg
- § 35 Treppen
- § 36 Notwendige Treppenräume, Ausgänge
- § 37 Notwendige Flure, offene Gänge
- § 38 Fenster, Türen, sonstige Öffnungen
- § 39 Umwehrungen

Abschnitt VI: Technische Gebäudeausrüstung

- § 40 Aufzüge

- § 41 Leitungsanlagen, Installationsschächte und -kanäle
- § 42 Lüftungsanlagen
- § 43 Feuerungsanlagen, sonstige Anlagen zur Wärmeerzeugung, Brennstoffversorgung
- § 44 Sanitäre Anlagen, Wasserzähler
- § 45 Kleinkläranlagen, Gruben und Anlagen zum Lagern von Jauche, Gülle, Festmist und Silagesickersäften
- § 46 Aufbewahrung fester Abfall- und Wertstoffe
- § 47 Blitzschutzanlagen

Abschnitt VII: **Nutzungsbedingte Anforderungen**

- § 48 Aufenthaltsräume
- § 49 Wohnungen
- § 50 Stellplätze und Garagen, Abstellanlagen für Fahrräder
- § 51 Sonderbauten
- § 52 Barrierefreies Bauen

Vierter Teil: **Die am Bau Beteiligten**

- § 53 Grundpflichten
- § 54 Bauherrin oder Bauherr
- § 55 Entwurfsverfasserin oder Entwurfsverfasser
- § 56 Unternehmerin oder Unternehmer
- § 57 Bauleiterin oder Bauleiter

Fünfter Teil: **Bauaufsichtsbehörden, Verfahren**

- § 58 Bauaufsichtsbehörden, Fachaufsicht
- § 59 Aufgaben und Befugnisse der Bauaufsichtsbehörden
- § 60 Bestehende Anlagen
- § 61 Sachliche und örtliche Zuständigkeit
- § 62 Genehmigungsbedürftige Vorhaben
- § 63 Verfahrensfreie Bauvorhaben, Beseitigung von Anlagen
- § 64 Bauantrag, Bauvorlagen
- § 65 Bauvorlageberechtigung
- § 66 Vorbescheid
- § 67 Behandlung des Bauantrages
- § 68 Genehmigungsfreistellung
- § 69 Vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren
- § 70 Bautechnische Nachweise
- § 71 Abweichungen